

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 45/46 (1905)
Heft: 9

Artikel: Schweizerischer Zieglertag 1905
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-25490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Zieglerstag 1905.

(Original-Bericht.)

Der Schweiz. Zieglerverein hat seine diesjährige Generalversammlung am 11. und 12. August in Territet und Zweisimmen abgehalten. Die erste Sitzung fand am 11. nachmittags im Grand Hôtel in Territet statt. Der Jahresbericht wurde genehmigt; er konstatiert, dass die Lage des Backstein- und Ziegelmarktes gegenüber dem Vorjahre keine wesentliche Aenderung erlitten hat; in Bezug auf den Absatz sei das vergangene Jahr als ein im Allgemeinen zufriedenstellendes zu bezeichnen, weniger jedoch in bezug auf die Preise. Ueber die Kasse referierte der Kassier Herr Direktor R. Meyer-Sallenbach aus Zürich und für die Revisoren Herr J. Keller-Liechti in Pfungen; es restiert ein Saldo von 4791 Fr. Der Ziegler-Sekretär Dr. E. Oesch in Bern hielt ein Referat über die Förderung des Absatzes von Ziegelwaren und die Wahrung der Ziegler-Interessen gegenüber Konkurrenz-Produkten. In bezug auf letztere war der Referent im Falle, u. a. an Hand von Beweisen und Mustern Mitteilungen zu machen über den Asbest-Zement-Schiefer Eternit, die für die Ziegler den Schluss zulassen, dass Eternit auf die Länge als Konkurrenz-Produkt nicht zu fürchten sei, weil der gewaltigen Reklame schlechte Erfahrungen in bezug auf dessen Haltbarkeit gegenüber stehen. Auf den Antrag des Referenten wurde beschlossen, dem Vereinsorgan eine periodische Beilage, betitelt «Die Bau- und Bedachungsmaterialien» beizulegen und solche an Architekten, Baumeister, Baubehörden, Dachdecker, Baumaterialienhändler usw. zu versenden.

Herr Ingenieur B. Zschokke, Adjunkt der Material-Prüfungsanstalt des Eidg. Polytechnikums, hielt darauf einen Vortrag über bevorstehende, die Tonwaren-Industrie berührende Arbeiten der Material-Prüfungsanstalt (Studium des Einflusses von verschiedenen Mörtel-Arten auf die Ausführungen an Verblendsteinmauerwerk, Studium der Wirkung des Einsumpfung auf die Qualität der Tone usw.).

Das Haupttraktandum war die Besprechung der Reorganisation der Ziegler-Preiskartelle. Das Sekretariat brachte Vorschläge für die Statuten und den Genossenschaftsvertrag eines Verbandes schweiz. Ziegelfabrikanten und für einen Vertrag zwischen diesem Verband und den Einzelfirmen. Die Grundlage des letztern soll eine neue Kartellierungsform bilden, welche die Ueberproduktion durch einen Ausgleich zu vermeiden sucht. Hierüber referierten der Sekretär Dr. Oesch und Rechtsanwalt Dr. Volmar aus Bern. Es wurde beschlossen, der Sekretär solle im Sinne der Vorschläge weiter arbeiten.

Nach der ersten Versammlung fand im Palace-Hotel in Caux ein Bankett statt, bei dem die Sektion der französischen Schweiz den liebenswürdigen Gastgeber machte. An das Bankett schloss sich ein gemütlicher Kommers im Grand Hôtel Territet an. Die Montreux-Berner Oberland-Bahn führte die Teilnehmer am folgenden Tage von Montreux vorerst nach Monthovon, wo unter der Leitung des Herrn Direktor Maurer die Usines hydro-électriques besichtigt und ein Referat des letztern über die freiburgischen Elektrizitätswerke angehört wurde. Auf der Weiterfahrt über Chateaux-d'Oex, Saanen nach Zweisimmen wurde der Verein am Bahnhof Saanen mit Ehrenwein aus Bechern empfangen, wobei artige Mädchen den Mitgliedern Nelken- und Edelweiss-Sträusschen überreichten. Im Hotel Simmental in Zweisimmen wurde vortrefflich zu Mittag gegessen und hernach die Verhandlungen fortgesetzt. Einstimmig wurde der Beitritt zum schweiz. Gewerbe-Verein beschlossen, das Arbeitsprogramm des Sekretariats genehmigt und Transport-Tarif-Angelegenheiten behandelt (der letzte Zieglerstag hatte z. B. sein Befremden darüber ausgesprochen, dass der Ausnahme-Tarif Nr. 19 für Steine nicht gleichzeitig mit andern in Kraft getreten war und die Interessen der Ziegler dadurch verletzt worden seien; es konnte nun ein Jahr später mitgeteilt werden, dass dieser Ausnahmetarif unterdessen noch nicht in Kraft getreten sei, sondern dass dies auf 1. September nächsthin endlich der Fall sein solle). In bezug auf das neue Gesetz betreffend die Samstags-Arbeit wurde eine Resolution angenommen, wonach der Ziegler-Verein dieses Gesetz begrüße und der Unterstützung für wert erachte, weil es sowohl im Interesse der Arbeiter liege, als auch demjenigen der Arbeitgeber nicht zuwider laufe. Dem Zentralvorstand wurde u. a. Auftrag gegeben, am nächsten Zieglerstage Bericht und Antrag einzubringen über die eventuelle Einführung von Brenner-Kursen oder Anstellung eines Berufs-Brenners. — Die Teilnehmer reisten nach dem Simmental nach Spiez, wo der offizielle Teil des Zieglerstages geschlossen wurde.

Miscellanea.

Die Alpenstrasse in Freiburg.¹⁾ Die Ausmündung der neu projektierten «Route des Alpes» in Freiburg, die die enge Lausannergasse vom Verkehr entlasten soll und in ihrem untersten Teil auf einer 15 m hohen

¹⁾ Vergl. unsere Darstellung: A propos de la route dite «des Alpes» à Fribourg. Bd. XLII, S. 259.

Stützmauer ruht, war Gegenstand eines Protestes des Grossen Rates, da das vom Staatsrat und Gemeinderat bereits genehmigte, auf 853,000 Fr. veranschlagte Projekt die Beseitigung der am Ausgang stehenden alten Murtnerlinde nötig gemacht hätte. Als Ersatz für diesen nunmehr aufgegebenen Plan stehen sich zwei neue Projekte gegenüber. Das eine, das die vom Grossen Rate einberufenen Experten ausgearbeitet haben, ist auf 837 000 Fr. veranschlagt und wird vom Gemeinderat zur Annahme empfohlen. Es sucht das bisherige Stadt- und Strassenbild möglichst zu erhalten und verringert die ursprünglich vorgesehene Breite der Strassenausmündung von 12 auf 8 m, entsprechend der Breite der obern Strassenstrecke und der Entfernung zwischen dem Hause des Nationalrates Theraulaz und der Murtnerlinde.

Dem gegenüber beharrt das vom baulleitenden Ingenieur R. Weck umgearbeitete Projekt, das auf 841 000 Fr. veranschlagt ist, auf einer Gabelung der Ausmündung links und rechts der Murtnerlinde und auf Erstellung eines neuen Ausganges für die Altbrunnengasse, wofür ein Stück des Rathausplatzes geopfert werden müsste. Aber auch hier bleibt die Linde erhalten.

Die gesamte Roheisenerzeugung von 1902 bis 1904 ist laut einer von James Watson & Cie. in Glasgow verfassten Zusammenstellung nach den wichtigsten Erzeugungsländern geordnet die folgende gewesen:

Land	im Jahr:	1902	1903	1904
		t	t	t
Vereinigte Staaten v. N.-A.		17 821 307	18 009 252	16 497 033
Deutschland		8 402 660	10 085 634	10 103 941
Grossbritannien		8 517 693	8 811 204	8 562 658
Frankreich		2 427 427	2 827 668	2 999 787
Russland		2 520 904	2 402 500	2 855 032
Oesterreich-Ungarn		1 430 509	1 321 695	1 450 658
Belgien		1 102 910	1 299 211	1 307 399
Schweden		524 000	489 700	516 900
Spanien		350 000	380 284	420 000
Kanada		319 557	265 418	270 942
Italien		30 640	45 000	88 965
Japan		32 435	35 000 ¹⁾	35 000 ¹⁾
		43 480 042	45 972 566	45 108 315

Die alte Hochschule in Bern, das ehemalige Franziskanerkloster wird, nachdem die Räume der Hochschulbibliothek geräumt sind und auch das Oberseminar sein Mobiliar entfernt hat, aus dem Besitz des Staates in den der Stadt übergehen und von dieser der Bürgergemeinde zur Verfügung gestellt werden. Der Abbruch des interessanten Gebäudes soll anfangs September beginnen, da das Gelände für den Neubau des Casinos bestimmt ist. Leider wird die Stadt Bern dadurch wieder um ein reizvolles Denkmal alter Baukunst beraubt, das, wie unser Bild (S. 116) zeigt, sich ungemein wirkungsvoll dem Strassenbilde der Stadt einfügte. Von ganz besonderem auch künstlerischem Wert ist das von Samuel Jenner 1682 anlässlich eines Neubaus erstellte Portal der Ostfassade des Ostflügels, der s. Z. die Wohnung des Präpositus des Klosters enthielt. So viel wir wissen, ist Aussicht vorhanden, diesen wertvollsten Teil der Aussenarchitektur zu erhalten; es wäre aber ausserdem auch zu begrüssen, könnten vor dem Abbruch genaue Aufnahmen des ganzen Hauses hergestellt werden, damit das, was den Forderungen der Neuzeit weichen muss und doch eine beachtenswerte Arbeit unserer Vorfahren darstellt, wenigstens im Bilde und in Plänen für die Zukunft festgehalten wird.

Das neue Stadttheater in Nürnberg, das nach den Plänen des Architekten Seeling in Berlin erbaut wurde und keine Stehplätze, dagegen im ganzen 1422 Sitzplätze (Parkett 497, Parterre 81, I. Rang mit Proszeniumslogen 160, II. Rang gleichfalls mit Proszeniumslogen 275, III. Rang 208, auf der Galerie 201) enthält, wird am 1. September eröffnet werden. Jeder Rang ist durch zwei Treppen direkt mit der Strasse verbunden. Vom Parkett und ersten Rang aus gelangt man durch sieben Ausgänge direkt ins Freie. Die Bühne ist 25 m breit, 19 m tief und bis zum Schnürboden 26 m hoch; davon nimmt die Hinterbühne 166 m² Grundfläche ein. Sechs Versenkungen und sieben Gitterträger, die hydraulisch betrieben werden, befinden sich unter der Bühne. Ausser dem eisernen Vorhang sind an Sicherheitsvorrichtungen noch eine Regeneinrichtung mit vier auf dem Kuppelboden befindlichen, je 9 m³ haltenden Reservoiren und eine Rauchklappe für den Rauchabzug vorhanden; beide Einrichtungen sind von der Bühne aus zu bedienen. Die Beleuchtung geschieht durch 5000 Glühlampen; ausserdem ist eine elektrische Notbeleuchtung von einer besonderen Reserve-Batterie aus angeordnet. Die Niederdruckdampfheizung sowie die Ventilatoren werden von einem mit Fernthermometern ausgestatteten Raume aus bedient.

¹⁾ schätzungsweise.